



Schweizer Alpen-Club
Sektion Winterthur

Jahresbericht 2009

130. Jahresbericht

„Are you all alpolitics?“

. . . fragte mich mein australischer Freund Paul als er mich letzten Sommer besuchte. Hopla, sind wir in den Augen des Australiers süchtige Junkies? Hmm, gar keine einfache Frage. Ich hab ihm dann zu erklären versucht, welche Formen der Bergsucht oder Nichtsucht es so gibt. Die einen suchen gut gesicherte Klettersteige, die anderen gebohrte Plaisirrouten, die Dritten meiden all dies und suchen cleane Routen. Debatten über Pistenalpinisten, die im Gedränge die Gipfel stürmen und mit spitzen Ellenbogen Gruppe gegen Gruppe kämpfen, gemütliche Skitourenfahrer, verwegene Freeriders, todesverachtende Basejumper und nicht minder bessere Speedglider . . . Kopfschütteln war die Antwort von Paul: „You are crazy!“ Als wir dann zeitgemäss die Wörter „speed gliding Eiger“ in youtube eintippten und den Höllenflug von der Eigernordwand am PC betrachteten, dann verschlug es ihm die Sprache vollends: „By god!“. Auf all die Fragen nach dem Warum und Wieso hatte ich natürlich keine Antwort. Ich schaff es ja schon im näheren Verwandtenkreis kaum die Leute zu überzeugen, warum wir in den Bergen ein zusätzliches Restrisiko eingehen und erst noch dazu stehen . . .

Sicher, die Dimensionen und Grenzen werden laufend neu ausgelotet. Sei es nun ein Ueli Steck, der in 1 Std. 56 Min die Matterhornnordwand hochrennt oder all die Basejumper und Co, die die Gravitation auf neue Weise erleben. Wo gestern noch feste Grenzen schienen, werden diese laufend neu abgesteckt. Die Tätigkeiten werden bis zu den physischen und psychischen Grenzen ausgereizt und leider auch immer wieder überschritten. Die neuen Helden tummeln sich auf Youtube und sind so vom ganzen Erdball greifbar – Brot und Spiele 2000 Jahre nach den Römern.

Zum Glück spielt sich wohl das wahre Glück der Bergwelt auf einer ganz anderen Ebene ab. Leuchtende Kinderaugen, die einem Steinbock zuschauen. Zufriedene Wanderer und Bergsteiger die gemütlich vor der Hütte ein Bier geniessen. Eine Äplerin, die voller Stolz köstlichsten Käse serviert. Viele einfache, kleine Geschichten die Glück und Freude ausstrahlen und mit Sucht nicht viel gemein haben. Ja, für Paul war dies alles nicht so richtig nachvollziehbar bis er auf dem Schilthorn das atemberaubende Panorama selber erlebte: „Now I begin to understand!“

Thomas Anken
Präsident

Inhaltsverzeichnis

1. Mitgliederbewegung vom 1. Nov. 2008 bis 31. Okt. 2009	4
2. Vereinstätigkeit	7
2.1. Vorstand	7
2.2. 130. Generalversammlung 2008 am Strickhof Wülflingen	8
2.3. Internet und Vorträge	8
2.4. Tourentätigkeit Sektion	14
2.5. Jahresbericht SAC Jugend Winterthur 2009	16
2.6. Jahresbericht der Frauengruppe 2008/2009	18
2.7. Jahresbericht der Senioren 2008/2009	19
2.8. Material und Bibliothek	20
3. Clubhütten	21
3.1. Cavardirashütte	21
3.2. Muttseehütte	22
3.3. Kistenpasshütte	23
3.4. Puntegliashütte	25
4. Jahresrechnung 2009 und Budget 2010	26
4.1. Erläuterungen	26
4.2. Budget 2010	28
4.3. Mitgliederbeitrag	29
4.4. Bericht der Rechnungsrevisoren	29
5. Vorstand 2009/2010	31

1 Mitgliederbewegung vom 1. Nov. 2008 bis 31. Okt. 2009

Bestand am 1. November 2008 **1915**

Eintritte

Einzel	125	
Familien	24	
Familienmitglieder	41	
Jugend	41	231

Austritte

Gestorben	11	
Austritt	84	
Streichliste (Jahresbeitrag nicht bezahlt)	17	112

Bestand am 31. Oktober 2009 **2034**

Mitgliederstatistik

Kategorie

Einzel	1214
Familien	267
Familienmitglieder	375
Jugend	178

Geschlecht

Männliche Mitglieder	1310
Weibliche Mitglieder	724

Anzahl im Alter von

6-22 Jahre	302
23-35 Jahre	300
36-50 Jahre	575
51-60 Jahre	303
61 Jahre und älter	554

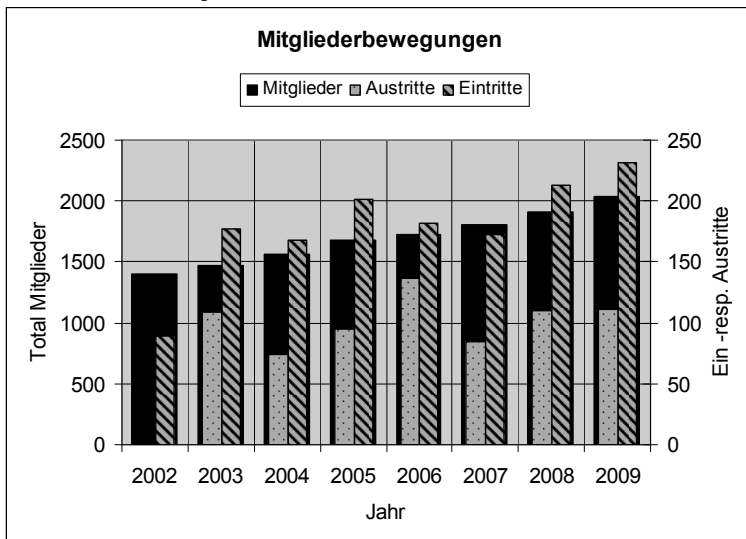
Anzahl Mitgliederjahre

Weniger als 1 Jahr	231
1- 5 Jahre	638
6-25 Jahre	751
26-40 Jahre	206
41 Jahre und mehr	208

Im Weiteren

Ehrenmitglieder	6
Im Ausland lebende Mitglieder	20

Gemäss Mitgliederliste und unter Vorbehalt hat unser ältestes Mitglied Jahrgang 1913 und unser Jüngstes 2003.



Gestorben

Im vergangenen Vereinsjahr mussten wir von 11 Bergkameradinnen und Bergkameraden Abschied nehmen. Wir behalten sie alle in guter Erinnerung!

Fritz Flückiger	1926	Rehweg 3	8542	Wiesendangen
31 Mitgliederjahre				
Robert Ehrensperger	1916	Altersheim Schlossgut	3110	Münsingen
72 Mitgliederjahre				
Paul Otto Splett	1931	Im Grafenhag 30	8404	Winterthur
39 Mitgliederjahre				
Annelies Wunderli	1943	Schlossackerstrasse 39	8404	Winterthur
3 Mitgliederjahre				
Max Bachmann	1917	Sonnenblickstrasse 12	8404	Winterthur
69 Mitgliederjahre				
Johann Brändle	1921	via Mondacce 32	6648	Minusio
62 Mitgliederjahre				
Fritz Kuhn	1912	Gärtnerstrasse 1	8402	Winterthur
63 Mitgliederjahre				
Walter Knupper	1927	Konradstrasse 7 / 303	8400	Winterthur
58 Mitgliederjahre				
Bruno Boller-Asper	1924	Risistrasse 12	8488	Turbenthal
66 Mitgliederjahre				
Martin Manz	1940	Kilbergstrasse 43	8356	Ettenhausen TG
19 Mitgliederjahre				
Ernst Sibold	1921	Schlosstalstrasse 13	8406	Winterthur
61 Mitgliederjahre				

Ehrungen an der GV 2009

Zum Vereinsjubiläum dürfen wir folgenden Kameradinnen und Kameraden gratulieren und ihnen für die Treue zum Schweizer Alpen-Club SAC danken.

Veteranen mit 25-jähriger Clubmitgliedschaft (Eintritt 1985)

Stamm	Ernst	Hornwiden 156	8487	Rämismühle
Jordi	Verena	Wingertlistrassen 56	8405	Winterthur
Nemitz	Helmut	Obere Schleifestrassen 6	8400	Winterthur
Widmer	Anton	Neuhofstrassen 55	8315	Lindau
Weiss	Robert	Wingertlistrassen 50	8405	Winterthur
Ott	Richard	Helmweg 42	8405	Winterthur
Ingold	Walter	Alte Römerstrassen 3	8404	Winterthur
Ingold	Maja	Alte Römerstrassen 3	8404	Winterthur
Hiestand	Rudolf	Hertenstrassen 13A	8353	Elgg
Meili	Andreas	Endlikerstrassen 54	8400	Winterthur
Fischer	Christoph	Im Eichbuehl 63	8405	Winterthur
Mangold	Thomas	Im Weidli 7	8405	Winterthur
Koch-Christen	Peter	Riedmühlestrassen 35d	8544	Rickenbach-Attikon

Freimitglieder mit 40-jährigem SAC-Jubiläum (Eintritt 1970)

Albisser	Erwin	In Lampitzäckern 47	8305	Dietlikon
Bremi	Peter	Hulfteggstrassen 37	8400	Winterthur
Frei	Hermann	Wiesenweg	8217	Wilchingen
Inauen	Albert	Grabenackerstrassen 133	8404	Winterthur
Kisdaroczy	Josef	Morgenweg 15	8404	Winterthur
Renz	Edi	Oberer Deutweg 26B	8400	Winterthur
Schmid	Peter	Oberer Grundweg 529	8475	Ossingen

Jubilare mit 50-jähriger SAC-Zugehörigkeit (Eintritt 1960)

Affeltranger	Rolf	Eilweg 4	8634	Hombrechtikon
Akeret	Karl	Stutzstrassen 4	8353	Elgg
Bolli	Kurt	Gernstrassen 47	8409	Winterthur
Brandenberger	Anton	Winkelriedstrassen 50	8203	Schaffhausen
Breu	Arnold	Oberer Langackerweg 4	8488	Turbenthal
Breu	Emil	Sonnenbergstrassen 37	8488	Turbenthal
Hess	René	Tobelstrassen 19	8400	Winterthur
Keller	Werner	Arbergstrassen 38	8405	Winterthur
Koch	Adolf	Mooswiesenweg 26	8404	Winterthur
Merz	Peter	Hagenstrassen 13	8311	Brütten
Niederer	Hans	Multbergstrassen 11	8422	Pfungen
Pippig	Paul	Susenbergstrassen 1	8044	Zürich
Schmidli	Max	Schnällböchlerstrassen 15	8312	Winterberg ZH
Wuhrmann	Ernst	Schauenbergstrassen 7	8542	Wiesendangen
Fischer	Rosmarie	Waldhofstrassen 1/J 12	8400	Winterthur

Jubilare mit 60-jähriger SAC-Zugehörigkeit (Eintritt 1950)

Berger	Karl	Sommerhaldenstrassen 4	8400	Winterthur
Elsener	Hans	Bahnhofplatz 6	8487	Zell ZH
Holenweg-Meier	Fritz	Untere Stockteile 1	3806	Bönigen
Huber	Heinrich	Habsburgstrassen 40	8400	Winterthur
Stücheli	Hans	Wüflingerstrassen 276c	8408	Winterthur
Oegerli	Gret	Hafenstrassen 48	8590	Romanshorn

Jubilar mit 65-jähriger SAC-Zugehörigkeit (Eintritt 1945)

Fritschi Wilhelm Im Alpenblick 4 8400 Winterthur

Jubilar mit 70-jähriger SAC-Zugehörigkeit (Eintritt 1940)

Sager Adolf Landvogt Waser-Strasse 69 8405 Winterthur

Ueli Weissen, Mitgliederdienst

2 Vereinstätigkeit

2.1 Vorstand

Oliver Meier (Jg 1993), wir begrüßen Dich als 2000-stes Mitglied – Herzliche Gratulation! Wir haben wieder eine symbolische Grenze überschritten und freuen uns sehr darüber. Die Solidarität der vielen Mitglieder hilft uns, wichtige Projekte zu realisieren und bietet dazu den notwendigen finanziellen Spielraum. Das Konzept des SAC «gratis» kostengünstige Touren anzubieten und interessante Rabatte für Hüttenübernachtungen und Eintritte im Block zu bieten, scheint nach wie vor auf Anklang zu stossen. Stolz waren wir natürlich schon, als die Veranstaltung zum Gedenken von Marcel Rüedi den erwarteten Rahmen bei weitem sprengte und wir zum Tagesgespräch in Winterthur wurden. Wohl über 700 Personen die zum Vortragsabend strömten und das herausgegebene Buch «Zehn Achtausender dank Gerda» sind beides Primeure unserer Sektionsgeschichte. Der Arbeitsgruppe, die diesen Anlass vorbereitete besten Dank! (Details siehe Bericht Vizepräsidentin.)

Das Projekt Linthal 2015 bietet wohl bis zum Ende seiner Realisierung viel Spannung und Gesprächstoff. Die Konzessionserteilung, die Erteilung der Baubewilligung sowie der offizielle Start des 2,1 Milliardenprojektes durch den Verwaltungsrat der Axpo markierten die wichtigsten Eckpunkte. Daneben waren die Arbeiten auf der Kistenpasshütte sowie die Planungsarbeiten zu Muttsee neben den Touren die wichtigsten Geschäfte.

Tourenleiter sind neu in der zentralen Datenbank des Zentralverbandes registriert und müssen innerhalb 6 Jahre 3 Weiterbildungstage absolvieren. Besten Dank an die Tourenchefs, die diese grosse administrative Hürde bewältigt haben.

Die Stiftung Abendrot hat das Lagerareal gekauft, das auch die Kletterhalle Block umfasst. Laut Mitteilung des Betreibers des Blockes (Thomas Dinkel) ist in der Zwischenzeit ein langjähriger Mietvertrag zustande gekommen. Die Inhaber planen, den Kletterbereich im Block deutlich auszubauen. Wir würden dies sehr begrüßen, denn die Verhältnisse (Routenzahl, Garderoben, sanitäre Anlagen) vermögen den aktuellen Ansprüchen nicht mehr zu genügen und engen das Training der Jugend stark ein. Wir bleiben am Ball und beabsichtigen, uns massgeblich an diesem Vorhaben zu beteiligen. Dies natürlich nicht nur uneigennützig, denn die Kletterinnen und Kletterer erschliessen uns ein wichtiges Mitglieder-reservoir.

Anlässlich von 6 Sitzungen bereitete der Vorstand die zahlreichen Aktivitäten vor. Ich schätze die offene Diskussionskultur untereinander. Seinen eigenen Standpunkt äussern, zuhören und zu versuchen, ausgewogene Kompromisse zu erzielen ist nicht immer einfach, funktioniert zur Zeit aber sehr gut! Herzlichen Dank an meine MitsreiterInnen!

2.2 130. Generalversammlung vom 22. Nov. 2008 am Strickhof Wülflingen

An der GV 2008 wurde wie jedes Jahr über die zahlreichen Aktivitäten der verschiedenen Gruppierungen berichtet.

- Eine schöne Skitourensaison 2008 stand einer flauen Sommersaison gegenüber.
- Die Puntegliashütte feierte ihr 100-jähriges Bestehen.
- Mena und Ueli feierten 20 Jahre Bewartung auf Cavardiras.
- Die GV stimmte dem Planungskredit für einen erweiterten Umbau auf Muttsee zu.
- Pascal Ruedin wird zum neuen JO-Chef gewählt.
- Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 28'000.–.

Thomas Anken, Präsident

2.3 Internet und Vorträge

Zum Internet gibt's nicht viel Neues. Nach wie vor ist die Website als Informationsplattform über Touren, Anlässe, Mitteilungen (Anschlagbrett) und Infos über den Club nicht mehr wegzudenken (vgl. Bericht Internet und Vorträge 2008). Die monatlichen Besuche unserer Webpage sind auf durchschnittlich 3000 angestiegen. Neu ist, dass die Berichte der Senioren auf einer eigenen Seite geführt werden.

Zur Berichtsstatistik:

Gesamte Anzahl Berichte (bis 20.11. 2009):	68
Berichte Sektion	36
Berichte Senioren	32

Im ersten Quartal des Jahres fanden wie jedes Jahr **drei Vorträge** statt. Es waren die folgenden:

22. Januar 2009: Emil Zopfi: Tödi – Geschichte und Geschichten (Hotel Wartmann, Winterthur)

Der Vortrag von Emil Zopfi war ein erstes Highlight. Emil Zopfis Ausgangspunkt war der Tödi, über welchen er die Monographie «Tödi – Sehnsucht und Traum» verfasst hatte (AS Verlag, Zürich 2000). Das war für unsere Sektion mit ihren Hütten im Tödigebiet natürlich besonders spannend. Emil Zopfi ist nicht nur ein packender Erzähler beziehungsweise Vorleser. Emil Zopfi wusste auch denjenigen, welche das Tödigebiet sehr gut kennen, den sehr Geschichtsbewanderten unserer Sektion und den alteingesessenen Zürchern noch viel Neues zu offenbaren. Die Erstbesteigung des Tödi wollte Rudolf Theodor Simler, der Gründer des SAC, für sich beanspruchen. Pater Placidus Spescha aus Trun sowie der Arzt und Politiker Johannes Hegetschweiler aus Stäfa scheiterten bei der Besteigung des Tödi. Schliesslich waren zwei Einheimische erfolgreich (Placi Curschellas und Augustin Bisquolm). Die Spuren des Tödi reichen bis zum Uetliberg (dortiger tödlicher Absturz eines Tödibergsteigers) und bis in die Neuzeit: Wer wusste, dass der Zürcher NR Christoph Mörgeli über den Arzt Johannes Hegetschweiler dissertiert hatte? Emil Zopfi beleuchtete den Tödi auch mit weiteren Schriftdokumenten und aus der künstlerischen Warte. Besonders eindrücklich war ein sehr minimalistisches Bild des Tödi eines Japaners.

19. Februar 2009: Gedenk Anlass Marcel Rüedi – Ein Winterthurer prägt eine Bergsteigerepoche, mit Vorträgen von Oswald Oelz, André Béchir, Norbert Joos, Cestmir Lukes (Casino Winterthur) (Bericht: Armin Schmucki)

Marcel Rüedi, Gedenkfeier vom 19. Feb. 2009 im Casino Winterthur

Ein riesiger Erfolg

Schon lange vor Beginn füllt sich der grosse Saal des Casinos. Bekannte, Verwandte und Bergsportfreunde von nah und fern haben sich den Termin fett angestrichen. Leider finden viele keinen Platz mehr und noch einmal so viele hören sich die Vorträge stehend an.

Begrüssung

Elisabeth Glättli, Vizepräsidentin des SAC Winterthur, beantwortet die Frage, warum man sich weder den 20. Todestag noch den 70. Geburtstag von Marcel Rüedi als Gedenktag vorgenommen habe. Das OK sei weniger an runden Zahlen interessiert. Der Mensch Marcel Rüedi solle heute Abend im Mittelpunkt stehen, sein Leben, seine Leistungen und die Verbindungen zum heutigen Winterthur und zum heutigen Bergsport. Es war eine Zeit, als Extrembergsteiger begonnen hätten, die 8000er ohne Sauerstoff zu besteigen und als noch niemand alle 14 8000er bestiegen hatte. Sehr persönliche Eindrücke und Erlebnisse von Seiten der Freunde Marcel Rüedis würde der heutige Anlass bringen.

Grusswort des Stadtrates Winterthur durch *Maja Ingold*

Marcel Rüedi, ein passionierter Höhenbergsteiger und ein passionierter Familienvater; er war auf den 8000ern zu Hause und in Veltheim, machte eine Erstbegehung in der Eigernordwand und blieb der fröhliche Metzger von der Wartstrasse. Die Frage, wer sich denn für einen solchen Bergsteiger interessiere, der schon 22 Jahre tot sei, erübrigte sich nach einem kurzen Blick in den übervollen Saal. In Winterthur habe sich in diesen 22 Jahren viel verändert. Die Stadträtin Maja Ingold zählt einige Meilensteine auf, um über die 13 Erfolgsfaktoren den Weg zurück zum Gedenk Anlass zu finden. Die Unruhe im Saal legt sich sofort, als sie über die Pionierleistungen von Marcel Rüedi spricht. Dieser habe eine Epoche geprägt, habe Extremsport, Beruf und Familie noch verbinden können, was für die heutigen Höhenbergsteiger die grosse Ausnahme sei.

Cestmir Lukes

Lukes beginnt seinen Diavortrag mit der ersten Begegnung am Dhaulagiri. Marcel Rüedi nimmt mehr Gewicht als andere, überfordert sich, bringt sich so in grosse Gefahr und kommt doch nur kurz nach den andern auf den Gipfel. Bei der Rückkehr unter Zeitdruck tauscht er mit Lukes den schweren Fotorucksack, als dieser erschöpft ist. Später unternehmen Lukes und Rüedi auch Skitouren. Rüedis Kraft und Ausdauer sind legendär. Er trainiert auf dem Rennvelo, macht Bergläufe und Klimmzüge im Kühlraum seiner Metzgerei. Und er weiss, was er kann. Darum lässt er sich nicht lumpen, als er eines Tages am Klausen von einem «Velofahrer» überholt wird, er hängt sich dem Jüngling ans Hinterrad. Oben auf der Passhöhe erweist sich sein Trainingspartner als Erich Mächler, unter anderem Etappensieger an der Tour de France. Lukes beschreibt Rüedi als kräftigen Mann mit

riesigem Herz und grosser Lunge. Immer habe er die Freundschaft der Sherpas gesucht und gefunden, er sei kein egozentrischer Narzisst gewesen, sondern ein echter Kamerad. «Marcel, du fehlst uns».

Zu den letzten Bildern singt die Tibeterin *Drukmo* ein Lied aus der tibetischen Tradition zum Thema Tod und Wiedergeburt. Sie widmet es auch den Toten von Tibet vom letzten Jahr.

Norbert Joos

Joos erzählt von seiner schwierigen Zeit, als er nach der Besteigung des Kangchendzönga einen Hirnschlag erlitt und nur mit grösster Mühe wieder im normalen Leben Fuss fassen konnte. Er hat für sich entschieden: Den 14. 8000er (Mount Everest) wird er nicht mehr in Angriff nehmen. Für Marcel Rüedi war der Entscheid damals ungleich schwerer. Noch fünf 8000er standen ihm bevor, währenddem sein Konkurrent Messner nur noch deren zwei besteigen musste, um als erster Mensch alle 14 Achttausender geschafft zu haben. Joos hatte bereits bei der Abschiedsparty ein schlechtes Gefühl. Rüedi sei nervös gewesen, er habe ihm den Rat gegeben, es etwas gemütlicher zu nehmen. Doch Marcel Rüedi hatte es eilig. Für Norbert Joos ist klar, dass Marcel Rüedi eine prägende Rolle für viele Bergsteiger gespielt hat. Auch er selbst erwähnt ihn oft in seinen Büchern.

Präsentation des Buchs

«Marcel Rüedi – Zehn Achttausender dank Gerda» von *Charlotte Jacquemart*

Stefan Sailer erläutert dem Publikum, dass bereits vor über 20 Jahren von einem Buchprojekt die Rede gewesen sei. Nach dem Tod von Marcel Rüedi sei dieses aber fallen gelassen worden. Ursprünglich hat das Organisationskomitee ein kleines Falblatt mit den wichtigsten Daten geplant. Die Dynamik des Komitees und glückliche Umstände machten dann aber ganz anderes möglich: *Jacqueline Binna-Rüedi* steuerte Bilder, Tagebücher von Marcel Rüedi und persönliche Reminiszenzen bei. Charlotte Jacquemart sagte unter Vorbehalt zu, um sich dann mit ganzem Elan an die Arbeit zu machen und in kürzester Zeit das Buch zu schreiben. Herausgekommen ist ein wunderbares Werk über Marcel Rüedi, das von den Erzählungen seiner Freunde lebt. Stefan Sailer dankte der Autorin und der Tochter von Marcel Rüedi. Der Schauspieler Manfred Heinrich las zwei ausgewählte Stellen aus dem Buch.

Oswald Oelz

Gleich zu Beginn bringt Oswald Oelz Beispiele der «etwas rauen Sprache» von Marcel Rüedi. Als er ihm die abgestorbene Zehe zeigt, kommentiert er: «Än huerä Seich!» Auch Ausdrücke wie «Läck mir am Arsch» oder «muesch scho dä Finger usäneh» waren Rüedi geläufig. Rüedi sei ein Mensch gewesen, der die Menschen geschätzt habe, darum habe er gute Spuren hinterlassen, nicht wegen der zehn Achttausender, sondern weil viele mit ihm glücklich waren. In einem Tondokument aus einer Sendung von Henrik Rhyhyn wird Rüedi noch einmal lebendig. Er schildert den Aufstieg zum Basislager am Shisha Panga, ist hin- und hergerissen zwischen Heimweh und Fernweh. Er sei gespannt, wie wenn eine Feder aufgezo-gen werde. Angst mischt sich darunter, aber die andern sagen, er schaffe das

schon. Oelz erzählt, dass Rüedi eigentlich immer voraus gegangen sei, weil er eine unglaubliche Kondition gehabt habe. Oft hat er bereits das Zelt aufgestellt oder ein Biwak geschaufelt, als die andern erst erschöpft ankommen. Für Oelz war die halbe Stunde auf dem Gipfel des Shisha Panga etwas vom Schönsten. Das Tondokument zeigt einen schon fast ausgeruhten Rüedi und eher kurzatmige Bergkameraden. Mit Wein aus dem Wallis wird gefeiert, verheerender jedoch wirkt sich die Idee der Ringier-Presse aus: Rüedi soll vor Messner alle Achttausender besteigen. Rüedi meint, das sei möglich, wenn sie schnell machten, dann habe auch die Höhenkrankheit keine Chance. So wählten sie auch nicht den üblichen Weg auf den Makalu, bereits nach fünf Tagen waren sie auf 4800 m, zwei Tage später im Basislager auf 5300 m. Da die Polen gleich aufbrechen wollen, schliessen sich die Schweizer an. Bereits nach acht Tagen befinden sich die Bergsteiger aus dem Kanton Zürich auf 7000 m. Oswald Oelz stellt bei sich Anzeichen der Höhenkrankheit fest und beschliesst den Rückzug. Rüedi schlägt die Bedenken seines Freundes in den Wind, er werde ganz langsam gehen und umkehren könne er immer noch. «Aber ein Marcel Rüedi kehrt nicht um.» K. Wielicki ist zuerst auf dem Gipfel. Auf dem Abstieg trifft er Rüedi, dieser sagt ihm, er gehe auch noch hinauf. Auf dem Abstieg ist Marcel Rüedi wohl erfroren, «immerhin mit dem schönsten Blick auf den herrlichsten Berg des Himalaya» (Mount Everest).

André Béchir

Béchir berichtet von seinen ersten Begegnungen mit Rüedi. Beim ersten Open Air Konzert auf der Winterthurer Schützenwiese ist Rüedi der Wurstlieferant. Mehr geblieben ist ihm aber die zweite Begegnung anlässlich eines Vortrags von Reinhold Messner. Die Wilden (Rüedi, Oelz und Wörner) gegen den «ernsten» Messner. Rüedi hat mit Béchir eine Vortragstour über seine bestiegenen Achttausender geplant, leider kam es nicht mehr dazu. Rüedi sei ein Lausbub mit weichem Herz gewesen. Er hätte Freundschaften hoch gehalten, habe immer nur das Beste für seine Freunde aufgetischt. Auch Béchir kennt Anekdoten, so die Fahrt in der Mittagspause mit dem Militärvelo zur Schwägälp. Als die Freunde Sorgen oder Bedenken über seine extremen Touren äussern, sagt Rüedi, er werde «nicht für seinen kleinen Finger zu viel Risiko eingehen». Die Nachricht von seinem Tod kam umso erschlagender. Zuerst keimte noch einmal Hoffnung auf, doch schon zu bald war der Tod von Marcel Rüedi endgültig. Niemand konnte das verstehen. Die Medien nahmen keine Rücksicht auf die Gefühle der Angehörigen. Die Familie wurde förmlich überrollt. Mit der Abschiedsfeier und dem damals dort gespielten Lieblingslied von Rüedi «Candle in the Wind» beschliesst Béchir seine Ausführungen.

Und manch einer im Publikum verdrückt heimlich eine Träne.

Zur Schlussrunde bittet Elisabeth Glättli alle Referenten auf die Bühne. Eine einmalige Versammlung von bergsteigerischem Wissen und Kenntnissen über Marcel Rüedi sei hier beisammen. Fragen sind erwünscht.

- Höhenbergsteigen braucht viel Erfahrung. Wie spürt einer dann seine Grenzen, oder wann es zu viel wird?
Auf 8000 m sei die Grenze zwischen Erfolg und Misserfolg äusserst schmal. Alle seien am äussersten Limit, die Ausfallsrate sei zwischen 5 und 10%. Höhenbergsteigen sei schlicht und einfach ungesund. Das gehe nur mit viel Konzentration und Willen.
- Warum ist der zusätzliche Sauerstoff unter Bergsteigern verpönt?
Das ist ein Betrug, denn dadurch werden Achttausender mindestens tausend bis zweitausend Meter «kleiner».
- Warum gingen Sie gerade mit Rüedi auf Expeditionen?
Zu Rüedi hatte ich ein riesiges Vertrauen. Er hat mir wohl Dinge gesagt, die er sonst niemandem anvertraut hat.
- Warum unternehmen Extrembergsteiger solche Touren?
Freude, Passion müssen dabei sein. Mallory habe gesagt: «Er sei auf den Mount Everest gestiegen, weil er da sei.» Entweder man merkt's oder eben nicht.

«Geht selbst auf die Berge, dann merkt ihr es!»

Nach diesem inoffiziellen Schlusswort bedankte sich Elisabeth Glättli sehr herzlich bei den Referenten, bei den Sponsoren, bei den Helfern, bei den Mitgliedern des OK und beim Publikum.

Nur langsam verliessen die Leute den Saal, viele tauschten Erinnerungen an Marcel Rüedi aus oder blätterten im neuerstandenen Buch. Für drei Stunden wenigstens ist dieser grosse Winterthurer noch einmal lebendig geworden.

26. März 2009: Kameltrekking in der Sahara – Natur einmal anders. Vortrag von Gabriela Rüschi (Hotel Wartmann, Winterthur)

Obwohl noch Winter, wurde es heiss. Vorstandsmitglied Gabriela Rüschi leitet seit acht Jahren Touren in der Wüste, und dies in Marokko, Ägypten und Libyen. Von diesen Reisen, bei welchen sie meistens mit dem Kamel, manchmal aber auch mit dem Jeep unterwegs ist, berichtete Gaby. Die wunderschönen Bilder dieser Landschaft überzeugten auch den eingefleischtesten Schweizer Bergliebhaber. Besonders eindrücklich waren besondere Sand- und Felsformationen, die Farben von Kamelen und ihren Lasten und Führern sowie Szenerien mit endlos scheinendem Wolkenhimmel. Neu war wohl für die Meisten, dass es in der Wüste auch bewölkt und regnerisch sein kann, worauf als Folge Rucola-Felder entstanden. Das überraschend nasse Wetter kam auch für die Gruppe unerwartet und zwang zum Umdisponieren. Spannend waren auch die vielen Hinweise über die Lebensweise der Einheimischen, über die Kamele sowie Überlebensstricks von Pflanzen.

2.4 Tourentätigkeit Sektion Wintertouren

Zum Beginn der Hochjagd im Oberengadin mussten sich Jäger mit stark gekürzten Abschussplänen begnügen, da der strenge Winter einen Grossteil der Hirsche dahingerafft hatte. Schade um die verendeten Tiere und die armen Jäger, aber für uns, die wir auf Touren unterwegs waren, war's wieder eine «gfroedige Sach»!

Im Rückblick vom SLF liest sich der Winter in etwa so: erste Schneefälle Anfang Oktober, November Hochwinter bis in die Niederungen, Dezember starke Schneefälle mit teils heiklen Lawinverhältnissen, Anfang Jahr gute Skitourenbedingungen, ab Mitte Januar Sturm und Neuschnee, Februar grosse Schneemengen und ungünstige Temperaturen mit teilweise grosser Lawinengefahr, März mal warm dann wieder kalt, April nochmals intensive Schneefälle, gute Verhältnisse bis Ende Mai.

Und genau so können wir die Bedingungen auch aus den Tourenberichten nachlesen. Anfang Jahr steht zu lesen «Traumtag» und «Bester Jahresauftakt», die grosse Lawinengefahr konnte Ende Februar auf sicheren Touren in Praxmar direkt mit verfolgt werden, die Skitourenwoche Mitte März im Engadin war vom Wetterglück gesegnet, während die darauffolgende Woche im *sonnigen Süden* «etwas verblasen» war. Anfang April noch staunte eine Gruppe beim Anstieg zur Leutschachhütte über die noch meterhohe Schneedecke und das Freischaufeln der Hütte und des WC's hatte einige Zeit in Anspruch genommen. Und so fand sich noch Ende Mai auf der Abschlusstour im Gauligebiet genügend Schnee und Sulz . . .

Der Grossteil der fast 30 ausgeschriebenen Touren konnte planmässig durchgeführt werden und musste nicht wie letztes Jahr den Verhältnissen ständig angepasst werden. Über 180 Teilnehmer kamen mit unseren Tourenleitern auf den einen oder anderen schönen Gipfel. Die Ausbildungskurse, welche wir unter kundiger Führung von Bergführern durchgeführt haben, waren nicht minder begehrt und erfreuten sich grosser Nachfrage. Die Ausbildung wird für uns Tourenleiter ab

2010 auch ein ständiges Thema sein, da ab nächstem Jahr eine Weiterbildungspflicht besteht.

Zum Schluss gehört mein Dank wieder allen Tourenleiterinnen und Tourenleitern für ihr Engagement und allen Teilnehmenden für das aktive Mitmachen.

Walter Endrizzi, Wintertourenchef

Sommertouren

Während sich das Wetter bis Mitte Sommer oft von der nicht ganz stabilen Seite zeigte sind wir mit einem phantastischen Spätsommer und Herbst belohnt worden. Dementsprechend konnten wir vor allem in der zweiten Sommerhälfte eine schöne Zahl attraktiver Touren durchführen. Die Tourenberichte auf unserer Homepage legen beredtes Zeugnis davon ab, wie viel Spass das breit gefächerte Angebot vielen Mitgliedern bereitet hat. Der Mix aus Hochtouren und anspruchsvollen Wanderungen scheint sich zu bewähren. Die klassischen Klettertouren im 3. - 5. Grad, die früher das Herzstück unseres Sommerprogrammes ausmachten, scheinen – zumindest als Clubanlass – der Vergangenheit anzugehören. Eigentlich schade.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, unseren aktiven und engagierten Tourenleiterinnen und Tourenleitern zu danken. Ihr Einsatz ist nicht selbstverständlich.

Auf eine neue Saison mit hoffentlich ebenso vielen tollen Erlebnissen!

Martin Wiesmann
Tourenchef

2.5 Jahresbericht SAC Jugend Winterthur 2009

Die Umsetzung der Neuorganisation der Jugend begann bereits mit der Gestaltung des Tourenprogramms für das Jahr 2009. Nach einem Jahr ohne JO-Chef wurde Pascal Ruedin an der GV als neuer JO-Chef gewählt. So konnten die Aufgaben aufgeteilt werden. Pascal hat früher schon bei der JO mitgemacht, ist ein erfahrener Kletterer und kennt sich in der Kletterszene bestens aus.

Das neu gebildete Kernteam besteht aus den folgenden Personen: Präsident Thomas Anken, JO-Chef Pascal Ruedin, J+S Coach Bruno Scheiwiler, hallenverantwortlichen Philipp Schmid, materialverantwortlichen Martin Büchi und sicherheitsverantwortlichen Franz Ochs. An zwei Sitzungen diskutierten wir die Neuerungen und suchten Lösungen zu offenen Punkten z.B. Hallenklettern für Kinder und Eltern, Tourenprogrammgestaltung, Leiternachwuchs, Sicherheit usw.



Mit der Mitgliedschaft bei Mira und der Selbstverpflichtung zum Thema «Prävention sexuelle Übergriffe im Sport», engagieren wir uns für dieses Anliegen. Aline Frischknecht ist die Kontaktperson für die SAC Jugend. Einzelne Leiter haben bereits auch einen J+S Fortbildungskurs zu diesem Thema besucht. Alle Leiter werden demnächst hinsichtlich der Selbstverpflichtung unterrichtet. Die Mitgliedschaft bei Mira oder einer anderen entsprechenden Organisation ist neu ab 2009 Voraussetzung, damit die Stadt Winterthur, via Dachverband Winterthurer Sport (DWS), die SAC Jugend finanziell unterstützt.

Die Fortbildung der J+S Leiter war dieses Jahr wieder ein wichtiger Punkt. Die J+S Organisation verlangt, dass alle Leiter im Zweijahres Rhythmus einen Fortbildungskurs besuchen. Die Kurse, welche unsere Sektion den Leitern bezahlt, werden in den Sportarten Skitouren, Bergsteigen und Sportklettern angeboten. Sehr erfreulich ist, dass dieses Jahr Pascal Ruedin und Alex Pohl den Kursleiter (entspricht TL 2) in Bergsteigen erfolgreich abgeschlossen haben. Sechs Leiter haben einen Gruppenleiterkurs Bergsteigen, Skitouren oder Sportklettern besucht und erfolgreich bestanden. Allen gratulieren wir herzlich. Zehn Leiter haben einen Fortbildungskurs besucht.

Für alle Leiter wurde ein Hallenkletterkurs mit dem Bergführer Christoph Schaub organisiert. Die Vorbereitung für den mehrteiligen Kletterkurs für die Jugendlichen begann mit einem Instruktionsabend für die Leiter. Das Thema war die einheitliche Handhabung von Seil, Knoten und Standplatz. Damit konnte dies an Touren und Kursen allen Teilnehmern einheitlich weitergeben werden.



Der Auftritt der Jugend wurde mit dem neuen Gillet, den neuen grossen Plakaten und dem Logo neu initialisiert. Pascal Ruedin realisierte das sehr gut mit Unterstützung einiger Leiter.

Die Jugend hat sich in diesem Jahr weiterentwickelt. Auch die Teilnehmerzahl hat zugenommen. Die SAC Jugend hat zurzeit 293 Mitglieder im Alter von 6 - 22. Jahre.

Für alle Jugendaktivitäten benutzen wir Material von der SAC Jugend und J&S. Man kann sich etwa vorstellen, was es heisst, für einen Kletterkurs mit 20 Teilnehmern und sieben Leitern das Material bereitzustellen. Auch muss dieses Material immer wieder geprüft und bei Bedarf ersetzt werden. Der Materialverantwortliche Martin Büchi und sein Stellvertreter Sascha Schudel hatten diese Auf

gabe sehr zuverlässig erledigt. Diese wichtige Arbeit wird von allen sehr geschätzt.

Wie jedes Jahr wurden die Abrechnungen der Aktivitäten an J+S, DWS, ZKS und SAC-ZV vorgelegt, damit wir Geld für die Jugendorganisation erhalten. Wir sind verpflichtet diese Mittel wieder für die Jugend einzusetzen z.B. für Tourenvergünstigungen, Leiterausstellung, Lager, Materialbeschaffung usw.

Klettern in der Halle: Wie gewohnt fand dieses Jahr das Klettertraining in der Halle jeden Mittwochabend von 18.00 - 20.00 Uhr (39 mal) statt. Philipp Schmid organisierte als Hauptverantwortlicher das Training zusammen mit jeweils 3 - 5 Leitern bestens. Vielen Dank allen für den Einsatz.

Das begleitete Training war dieses Jahr eine Neuerung und wurde rege genutzt. An jedem Mittwoch war jeweils eine oder zwei Gruppen mit je max. 10 Kinder anwesend. Trainiert wurden die Teilnehmer jeweils von erfahrenen Sportkletterern mit J+S Leiterausstellung. Es wurden Themen wie Eindrehen, Sturztraining, Traverse, Reibung und Struktur, stabile Position, Dynamik, Grifftraining, Routenplanen, Speed usw. vermittelt. Selbstverständlich war das freie Klettern immer noch beliebt und es trainierten jeweils 10 - 15 Teilnehmer. Die Kletterhalle ist nach wie vor der Ort, wo der Einstieg der neuen Mitglieder ins Bergsteigen genutzt wird. Es ist sehr wichtig die Jugendlichen hier richtig zu motivieren und auszubilden. Für die Eltern besteht hier immer eine Möglichkeit sich mit den Leitern auszutauschen, sich zu informieren oder Fragen zu stellen. Die Leiter geben gerne Auskunft.



Leider bieten die Platzverhältnisse in der Kletterhalle (Block) zu wenig Möglichkeit das Training zu erweitern. Zu wünschen wäre, dass baldmöglichst ein Ausbau des Kletterbereichs in Betracht gezogen würde.

Winter: In diesem Jahr war die Beteiligung auf den Skitouren wieder eher dürrig. Am Schnee hat es auf jeden Fall nicht gelegen. Wie wir alle wissen, war der letzte



Winter mit reichlich Schnee gesegnet und Skitouren waren bis in den Mai möglich. Immerhin konnten wir im Schnitt 4-5 Personen für die Touren begeistern, wobei einmal sogar 13 Teilnehmer gezählt wurden, was mich extrem gefreut hat. Solche Erlebnisse sind immer ein riesen Spass für alle Beteiligten. Es zeigt sich einmal mehr, dass Internet und Programmheft für eine rege Beteiligung nicht ausreichen. Die Jugendlichen müssen

direkt angefragt werden. Noch sind Skitouren keine Selbstläufer wenngleich sie eigentlich den Nerv der Zeit treffen. Powdern ist cool und gefragter denn je. Dies bestätigen auch die 62 Anmeldungen für Skitouren welche insgesamt von Jugendlichen eingegangen sind. Nur verteilen sich diese auf zu viele Touren. Die angebotenen Lawinenkurse waren offenbar nicht sehr beliebt, sind aber sehr wichtig und werden auch im Jahr 2010 mit angeboten. Als Reaktion auf die relativ schwache Beteiligung haben wir für den Winter 2009/10 einige Freeride-Touren ins Programm aufgenommen, wo in Kombination mit einem Skilift die Abfahrt um ein Vielfaches länger wird. Zudem haben wir das Programm generell gestrafft.

Allen werden wir es wohl nie recht machen. Die Hauptsache ist aber, dass diejenigen, die dabei sind Spass haben. Dazu zähle ich natürlich auch die vielen Leiter des SAC Jugend Winterthur. Demzufolge werden im kommenden Winter nebst Einsteigertouren auch Ski- und Snowboardtouren durchgeführt, welche auch ältere Jugendliche ansprechen und fordern. Man darf gespannt sein.

Sommer: In diesem Jahr hat Franz Ochs einen Kletterkurs in fünf Teilen organisiert, der durch den vollen Einsatz von vielen Leitern zu einem grossartigen Erfolg wurde. Der Kurs erfreute sich sehr hoher Beliebtheit. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten. Theorie und Praxis hielten sich die Waage. Von der einfachen Knotenkunde ging's über zum selbständigen Klettern im Klettergarten und das Ganze hätte mit einem Wochenende im Furkagebiet, wo die Grundlagen der Alpinetechnik erlernt worden wären, geendet. Nur leider spielte das Wetter überhaupt nicht mit. Über die Gründe für den Erfolg kann nur spekuliert werden. Ist es vielleicht der generelle Boom des Sportkletterns der uns hilft? Viele Jugendliche wollen selbständig im Fels klettern können und nutzen solche Kurse für die ersten Schritte. Die bis zu 17 Teilnehmer konnten



jedenfalls viel Neues lernen und hatten ihren Spass dabei. Wichtig ist es nun aufbauend auf diesen Grundlagen das Programm 2010 so zu gestalten, dass eben diese Teilnehmer sich nach wie vor gefordert, nicht aber überfordert fühlen und ein für sie weiterhin interessantes Tourenangebot vorfinden.

Mit dem Basiswissen, welches sich die Jugendlichen beim Kletterkurs aneignen konnten, waren sie bestens für die Touren gerüstet. Die Klettertouren im Donautal, der Melchsee-Frutt und auch das KiBe-Lager in der Maigelschütte waren rege besucht. Zum Glück verliefen alle Touren unfallfrei, was nicht zuletzt der konsequenten Aus- und Weiterbildung der Leiter zu verdanken ist.

Bruno Scheiwiller, J+S Coach

Pascal Ruedin, JO-Chef

2.6 Jahresbericht der Frauengruppe 2008/2009

Auch im vergangenen Jahr waren die wanderfreudigen Frauen in kleinen Gruppen und in unterschiedlicher Zusammensetzung an insgesamt 49 Dienstagen unterwegs. Zu den 37 Wanderungen im Jahresprogramm, waren somit spontan noch deren 12 hinzugekommen. Etliche wurden aber wegen des Wetters mit einem Ersatzprogramm durchgeführt.

Bei den Unternehmungen wurden wiederum grosse Teile der Schweiz vom Boden- bis zum Genfersee, aber auch die nähere Umgebung erkundet. Sehr geschätzt war, dass bei manchen Wanderungen auch die weniger mobilen Mitglieder integriert wurden, damit sie zumindest einen Teil des Weges mitmachen

konnten. Diese Frauen machen sonst jeweils ihr eigenes kleineres Programm. Glücklicherweise liefen sämtliche Wanderungen ohne Zwischenfälle ab.

Die GV vom 30. Oktober 2008 wurde von 15 Frauen besucht und mit einem gemeinsamen Nachtessen abgeschlossen.

Am 9. Dezember führten in der Schaukäserei Stein 8 Frauen eifrig im reichhaltigen Fondue und genossen dazu ein feines Glas Wein. Das Wetter war unfreundlich, sodass alle mit Bahn und Postauto anreisten.

Der Jahresausflug führte dieses Jahr mit 13 Teilnehmerinnen bei prächtigem Wetter in die Westschweiz zu einer Fahrt auf dem Aarekanal von Biel nach Solothurn. Beim langen Warten auf das Mittagessen hatten wir Zeit, um Gedanken und Erinnerungen auszutauschen und die gemütliche Fahrt zwischen den beiden Ufern zu geniessen.

Die Monatsversammlungen im Gleis 11 werden bei unterschiedlichem Besuch noch immer geschätzt und finden nach wie vor am letzten Donnerstag des Monats statt.

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen.

Den Wanderleiterinnen danke ich für ihren tollen Einsatz und die zahlreichen Vorschläge für das neue Tourenprogramm. Ebenso danke ich – wohl auch in eurem Namen – den Mitgliedern im Vorstand für die geleistete Arbeit.

Inge Reimann, Präsidentin Frauengruppe

2.7 Jahresbericht der Senioren 2008/2009

Aus der nachstehenden Statistik ist ersichtlich, dass wiederum ein grosser Teil der geplanten Touren und Anlässe durchgeführt werden konnte und auch Anklang fand. Insgesamt waren es ein paar weniger als im Jahr zuvor, doch blieb der Realisierungsgrad und die Teilnehmerzahlen bemerkenswert. Trotz den Unwägbarkeiten des Wetters hat sich unser Tourenwesen erfreulich entwickelt und wiederum auch ein breites Spektrum von für uns Senioren geeigneten Tätigkeiten vom Klettern bis zum Wandern und Velofahren miteinbezogen. Zu erwähnen ist dabei die nochmals gestiegene Zahl von Schneeschuhläufern.

Sie profitierten mit den Skitourengängern von ausserordentlich guten Schneeverhältnissen im letzten Winter. Auch wenn wir keine Zahlen für Frauen- und Männeranteile auf unseren Touren anführen, sei für einmal festgehalten, dass bei den meisten Unternehmungen beide Geschlechter gut vertreten sind und sich wohlfühlen.

Im Wissen, dass dafür viel Aufwand, Pflichtgefühl und Verantwortungsbewusstsein benötigt werden, sind wir unseren Tourenleitern und -leiterinnen einmal mehr sehr dankbar für die sorgfältige Vorbereitung und umsichtige Durchführung der Touren. Erfreulicherweise konnten denn auch alle Unternehmungen ohne nennenswerten Unfall abgeschlossen werden. Durch Förderung der Ausbildung in verschiedenen Sparten und Stufen, aber auch über den Weg guter Kameradschaft wollen wir dazu beitragen, dass weiterhin ein fester Bestand an fähigen Tourenleitern zur Verfügung steht, der seine Aufgaben mit Interesse wahrnimmt. Verpflichtende Leitlinien dazu haben wir nun auch von der Zentralkommission des SAC.

Statistik 2009 von Okt. 2008 – Sept. 2009 (in Klammern Zahlen von 2008)

	im Programm	durchgeführt	% durchgeführt	Anzahl Teilnehmer
Ski-, Schneeschuhtouren, Langlaufen	27 (26)	22 (20)	82 (77)	183 (169)
Hoch-, Bergtouren, Bergwanderungen	26 (35)	19 (23)	73 (66)	214 (271)
Wanderungen, Velotouren	28 (27)	22 (23)	78 (85)	287 (332)
Ganze Wochen aller Art (ab 5 Tagen)	7 (7)	6 (7)	86 (100)	67 (91)
Ausbildungskurse *	4 (4)	4 (3)	100 (75)	62 (38)
Ausfahrt, allgemeine Anlässe	4 (4)	4 (4)	100 (100)	191 (216)
Total Anzahl Anlässe	96 (103)	77 (80)	81 (78)	1004 (1117)
Tourentage (inkl. Anfahrt)	183 (200)	141 (168)	77 (84)	

Hansruedi Ruegg, Hanspeter Müller, Tourenchefs

2.8 Material und Bibliothek

Ein normales Jahr geht dem Ende zu, in der Winzersprache würde man sagen ein eher schwacher Jahrgang. Noch nie waren so wenige Ausleihungen zu verzeichnen oder sind die Ansprüche gestiegen? Vermehrt kamen Anfragen für gehobene Ausrüstungsgegenstände im privaten Bereich denen unser Inventar leider nicht zu genügen vermag.

Nebst dem gewohnheitsmässigen Sanitätsmaterialaustausch in allen Apotheken wurden auf Punteglias und Cavardiras die defekten Sanitätskoffern ersetzt.

Übersicht Materialeingang 2009:

- Funkgeräte: 1 REGA-Notfunk
- Clubführer: Walliser Alpen 4/5
- Alpinwandern: Tessin. Einsame Touren südlich des Gotthards
- Skitourenführer: Keine
- Schneeschuhtouren: Vom Genfersee zum Thunersee
- Lehrschriften: Wetterkunde für Wanderer und Bergsteiger
Bergsport Sommer – Technik, Taktik, Sicherheit
Bergsport Winter, 2. Auflage
Bergsteigen mit Kindern
- Literatur: Marcel Rüedi, Zehn Achttausender dank Gerda
- Landeskarten: Mst. 1:25'000, keine
- Skitourenkarten: Mst. 1:50'000, 13 Stück

Karl Grauf, Materialverwalter

3 Clubhütten

3.1 Cavardirashütte

Übernachtungen	Kategorie	Winter	Sommer	Total
SAC-Mitglieder	A	178	680	858
SAC-Jugend	B	5	82	87
Nichtmitglieder	C	54	603	657
Jugendliche	D	7	153	160
Kinder < 6 Jahre				
Bergführer/Frondienst		14	39	53
Total		258	1557	1815

Bericht

Das vergangene Hüttenjahr ist ohne besondere Vorkommnisse verlaufen. Die Übernachtungszahlen haben eine markante Steigerung erfahren um insgesamt 635 Nächte gegenüber der Vorjahresperiode (Winter + 67 %, Sommer + 51 %). Diese Zahlen widerspiegeln das gute Wetter im Sommer und die Skitourenbedingungen im Winter. Konsultiert man das Hüttenbuch bezüglich der geplanten Touren steht fast ausschliesslich «Oberalpstock» in der letzten Spalte. Auffallend ist die grosse Zahl von Gruppen, welche die Hütte aufgesucht haben. Bei einem Besuch an Ostern habe ich mich selber von der Zweckmässigkeit des Winterraumes mit dem Kombi-Ofen/Kochherd überzeugen können. Die war auch korrekt aufgeräumt und sauber.

Im Sommer wurde die Hütte an 73 Tagen, im Winter an 3 Tagen bewartet. Die Wegmarkierungen von Caischavedra über das Brunnigrätli (weiss/blau/weiss) mit der neuen Wegführung und die Route ins Val Cavardiras (weiss/rot/weiss) sind wieder erneuert und damit gut sichtbar auch bei schlechter Sicht.

In baulicher Hinsicht ist mit einem grösseren Aufwand für die Sanierung des Feuchtigkeitsschadens im Anbau mit dem Vorratsraum und Hüttengehilfenzimmer zu rechnen. Hier hat eingedrungene Feuchtigkeit das Holzwerk beschädigt. Sobald klar ist, woher diese kommt und wie verhindert werden kann, dass weiterhin Nässe in die Gebäudehülle dringt, muss die Wiederherstellung sofort an die Hand genommen werden. Dies wird innerhalb der nächsten zwei Jahre der Fall sein.

Ich danke dem Hüttenwartpaar Mena und Ueli herzlich für die umsichtige Bewartung der Hütte und freundliche Bedienung der Gäste.

Stefan Sailer, Hüttenchef

3.2 Muttseehütte

Übernachtungen	Kategorie	Sommer
SAC-Mitglieder	A	1003
SAC-Jugend	B	30
Nichtmitglieder	C	675
Jugendliche	D	124
Kinder < 6 Jahre		8
Bergführer/Frondienst		2
Total		1842

Das vergangene Hüttenjahr war wiederum gekennzeichnet durch die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Projekt «Linthal 2015». So konnten 630 Übernachtungen, also ca. 35% aller Übernachtungen durch Baustellenpersonal generiert werden. Der Sommer lockte, dank recht gutem Wetter und trotz der Umstände viele Touristen auf die Hütte. So konnte man erstmals nicht mehr durch den Stollen ins Ochsenstäfeli gelangen, um von dort ins Mörtel und dann zur Hütte zu steigen. Der ausgebaute Weg über das Muttenwändli wurde allseits geschätzt. Die Reduktion der Anzahl der Wanderer, welche früher die Rundtour Tunnel-Mörtel-Hütte-Muttenwändli gemacht hatten, hat sich etwas bemerkbar gemacht. Für den Alpinisten, welcher den Hausstock besucht, haben wir die Sanierung des Drahtseilfurggellis bei Hans Rauner (BF), Schwanden in Auftrag gegeben. Die Stelle war vorher praktisch unpassierbar.

In der Hütte wurden kleine Reparaturen an Geräten und sanitären Einrichtungen fällig. Auf Wunsch der Hüttenwarte ersetzen wir die alte Waschmaschine durch eine grössere. Zusätzlich installierten wir einen Tumbler, welcher nötig wurde, da das Bettzeug der Arbeiter am Freitag gewaschen werden musste. So konnten alle Touristen in sauberen Betten nächtigen. Der Mehraufwand welcher vom Hüttenpersonal im Zusammenhang mit dem Baustellenpersonal bewältigt werden musste, war enorm. In der Hütte musste für die Arbeiter zweimal warm gekocht werden, was mit Mehrarbeit verbunden war. Es herrschten kantinenähnliche Zustände.

Durch die Installation der tragkräftigsten Luftseilbahn der Welt unweit unserer Hütte, konnte von deren Mittelspannungsstation ein grösserer Elektro-Hausanschluss bewerkstelligt werden (40 A). So kann nun der Elektroboiler mit dem Backofen und der Geschirrspülmaschine gleichzeitig betrieben werden. In einigen Zimmern wurden Leitungen eingezogen, damit Elektroheizer betrieben werden können. Das Baustellenpersonal arbeitet bis spät in den Winter und ist froh, dass das eigentlich nicht winterfeste Haus, etwas temperiert werden kann.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten bedanken. Allen voran den scheidenden Hüttenwarten Petra und Patrik Bissig-Feusi mit Edith, welche die Hütte mit grossem Einsatz bewarteten. Sie fühlten sich durch die Beeinträchtigungen rund um den Baustellenbetrieb zu stark gestört, so dass sie die Hütte in neue Hände übergeben haben.

Reto Grundbacher, Hüttenchef

3.3 Kistenpasshütte

Übernachtungen	Kategorie	Sommer
SAC-Mitglieder	A	55
SAC-Jugend	B	4
Nichtmitglieder	C	187
Jugendliche	D	34
Bergführer/Frondienst		14
Total		294

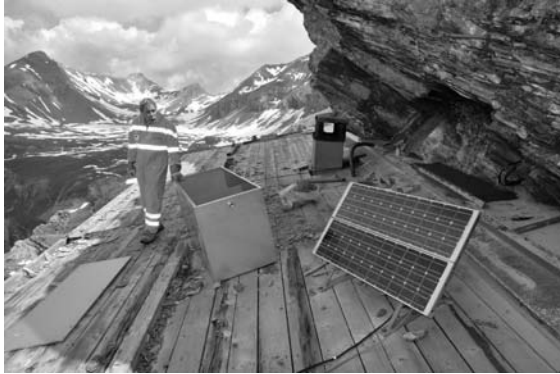
Schöner Sommer, offene Seilbahn zum Chalchtrittli – dies wirkte sich ebenfalls auch bestens auf die Übernachtungszahlen auf Kistenpass aus. Mit 294 Übernachtungen vermochte nicht Mal der legendäre Sommer 2003 dieses Jahr zu schlagen.

Dieses Jahr arbeiteten Frondienstler an den Reparaturen der Hütte weiter:

- Installation von fliessendem Wasser mittels eines 700 l grossen Chromstahlwassertanks auf dem Hüttendach (Geschenk der Firma Sulzer Chemtech). Dieser wird per Generator (letztjährige Anschaffung) und Wasserpumpe von den Regenwassertanks gefüllt.
- Legen eines neuen Hüttenbodens (versiegelte OSB-Platten)



Panoramafenster, Isolation und neuer Boden sorgen für Behaglichkeit, Wärme und eine tolle Aussicht. Die feucht-kühl-dunklen Zeiten auf der Hütte sind vorbei!



Karl bei der Installation des 700 Liter fassenden Wassertanks. Dieser kam auf die neu erstellte Auflage zu stehen, welche rechts hinter dem Photovoltaikpanel sichtbar ist. Durch die Felsnische ist der Behälter gut geschützt.

Thomas Anken und Reto Grundbacher, Hüttenchefs

3.4 Puntegliashütte

Übernachtungen	Kategorie	Winter	Sommer	Total
SAC-Mitglieder	A	169	367	536
SAC-Jugend	B	2	10	12
Nichtmitglieder	C	20	170	190
Jugendliche	D	-	17	17
Kinder < 6 Jahre		-	-	-
Bergführer/Fronddienst		13	34	47
Total		204	598	802

Nach 100 Jahren Gastfreundschaft auf der Punteglias im vergangenen Jahr, konnten wir in diesem Jahr, am 5./6. September, zusammen mit Fritz Freuler seine 10 Jahre Hüttenwart auf Punteglias feiern. Wir alle danken Fritz und seinen Helfer/innen für das tolle Fest, das sie geboten haben. Mit seiner 10-jährigen Tätigkeit als Hüttenwart befindet sich Fritz in guter Tradition zu seinen Vorgängern; die Punteglias hatte in ihren 101 Jahren bisher weniger als 10 Hüttenwarte. Wir wünschen uns mit Fritz noch weitere Jahre und freuen uns bereits jetzt auf das nächste Hüttenfest.

Die Saison 2008/2009 ist mit über 800 Übernachtungen sehr gut verlaufen. Die Hütte war im April, um die Ostertage, an 20 Tagen und vom 25. Juni bis 30. September durchgehend an 98 Tagen bewartet. Kleinere Reparaturen und Ausbesserungen wurden von Fritz vielfach ohne Kostenfolge für den Club erledigt. Langsam eindringende Feuchtigkeit während der Schneeschmelze führte mit der Zeit zu Schäden am Gebälk. Im September wurde daher die Dachunterkonstruktion ausgewechselt und verbessert. Die Hütte befindet sich somit wieder in einem tadellosen Zustand.

Für mich war es die letzte Saison als Hüttenchef der Punteglias, ich danke Fritz und Hedi herzlich für ihren tollen Einsatz und wünsche ihnen und meinem Nachfolger gute und schöne Zeiten auf der Punteglias.

Markus Rütschi, Hüttenchef

4 Jahresrechnung 2009 und Budget 2010

Die Jahresrechnung schliesst mit einem erfreulichen Gewinn von Fr. 55'360.– ab. Die Differenz zum budgetierten Verlust ergab sich sowohl auf Grund der sehr guten Frequentierung unserer Hütten wie auch geringerer Ausgaben in einzelnen Ressorts.

4.1 Erläuterungen

Ertrag

Da auch dieses Jahr die Sektion weiter gewachsen ist, konnten rund 5000 Franken mehr Mitgliederbeiträge verbucht werden als letztes Jahr.

Die diversen Jugendaktivitäten werden jedes Jahr mit Subventionsbeiträgen von Bund, Kanton und Stadt Winterthur unterstützt. Ausstehend ist noch eine Rückzahlung von J+S für das Engagement vom SAC Winterthur für ein Skitourenlager der Berufsmittelschule, dies erklärt die negative Abweichung vom Budget beim Konto «Erträge Jugend».

Spenden

Der Spendenaufruf unseres Präsidenten zur Mithilfe bei der Finanzierung eines grösseren und dichten Fensters in der Kistenpasshütte zeigte ein tolles Ergebnis: Fr. 2820.– sind mit dem Vermerk «Kistenpassfenster» einbezahlt worden. Da dieser Betrag zweckgebunden ist, erscheint er in der Vereinsabrechnung nicht unter dem Konto Spenden, sondern ist direkt dem Hüttenkonto Kistenpass zugeflossen. Mit zusätzlichen Fr. 1880.– an nicht zweckgebundene Spenden für die Sektion sowie Fr. 270.– zu Gunsten der Jugend haben unsere Mitglieder die Sektion mit fast Fr. 5000.– unterstützt.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Auch der Vorstand ist einem Spendenaufruf entgegengekommen: Das Schweizerische Alpine Museum in Bern wurde für die Erneuerung der Ausstellungen mit einem einmaligen Betrag von Fr. 1000.– unterstützt, da der Bund keine Erneuerungsbeiträge mehr ausrichtet.

Aufwand

Die grösste Abweichung vom Budget auf der Aufwandseite betrifft das Konto «Projektierung Muttsee». Der Projektleiter hat noch keine Rechnung gestellt, und so wird dieser Posten aufs neue Jahr übertragen.

Die Ausgaben für Touren und Kurse fielen sowohl bei der Sektion wie auch der Jugend etwas geringer aus als erwartet. Einige Sommertouren konnten nicht durchgeführt werden. Und auch dieses Jahr verzichteten wieder einige Tourenleiterinnen und Tourenleiter auf die Spesenentschädigung, auch ihnen herzlichen Dank.

Vorträge: Dank dem guten Schlussergebnis unseres Marcel Rüedi Grossanlasses mit Unterstützung von grossen Sponsorenbeträgen, erfreulichem Resultat der Kollekte und dem sehr guten Verkauf der Rüedi Biografie war der Aufwand für alle drei Vorträge im Winter 2009 um Fr. 6500.– kleiner als budgetiert.

Da das tolle Buch einen so guten Anklang gefunden hat, hat der Vorstand beschlossen, 100 Exemplare zu kaufen – direkt vom Verlag zu speziellen Konditionen. Somit hat unsere Sektion einen Stock für Ehrungen und Präsente bei speziellen Gelegenheiten. Diese einmalige Ausgabe erklärt die im Vergleich zu anderen Jahren hohe Belastung auf dem Konto GV/Ehrungen.

Hüttenergebnis

Unsere Hütten hatten alle eine ausgezeichnete Saison, und die Einnahmen aus Übernachtungen und Konsumationen fielen rekordverdächtig hoch aus. Da auch einzelne geplante Investitionen wie z.B. neue Duvets in der Cavardirashütte oder das Mäusedichtmachen des kleinen Schopfs neben der Muttseehütte dieses Jahr noch nicht getätigt werden konnten, warfen die 3 grossen Hütten zusammen einen Gewinn von Fr. 30'000.– ab.

Die Kosten der Sanierungsarbeiten an der Kistenpasshütte konnte mit grossem Frondiensteinsatz von Mitgliedern der Sektion und des Vorstandes sowie den Spenden fürs neue Fenster (s.o.) gering gehalten werden. Wir haben hier einen Aufwandüberschuss von nur gerade Fr. 6800.– statt der budgetierten Fr. 11'000.–

Der Jahresgewinn von Fr. 55'360.52 wird dem Hüttenfond zugewiesen.

4.2 Budget 2010

Im Budget 2010 stehen Einnahmen von Fr. 112'000.– Ausgaben von Fr. 149'990.– gegenüber, was einem Verlust von Fr. 37'990.– entspricht. Dieser Ausgabenüberschuss musste vorgesehen werden, weil der letztes Jahr budgetierte Planungskredit für den Umbau der Muttseehütte noch nicht angefallen war.

Im nächsten Jahr steht ein völliger Relaunch des Internetauftrittes an, wofür Fr. 15'000.– bereitgestellt werden.

	Budget 2009		Rechnung 2009		Budget 2010	
	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben
Clubrechnung						
Mitgliederbeiträge	72'000		76'939		78'000	
Zinsen	5'000		5'758		5'500	
Spenden, Legate	5'000		880		4'000	
Jugend diverse Erträge	12'000		9'377		12'000	
Club-Touren und Kurse		16'000		13'980		17'000
Jugend Aufwand total		21'000		19'126		19'500
Beitrag an die Senioren		1'750		1'750		1'750
Beitrag an Frauen		260		240		240
Vorträge		8'000		1'590		8'000
Spesen GV, Ehrungen		9'000		7'791		5'000
Spesen Vorstand		2'500		888		2'500
Hüttenmarketing		3'000		739		1'000
Clubmaterial		3'000		1'450		3'000
Inserate, Drucksachen, Bei- träge		17'000		16'715		17'000
Verw'kosten, Porti		5'500		5'178		5'500
Steuern, Versicherungen		4'500		3'659		4'500
Projektiertung Muttsee		40'000		0		40'000
Internet						15'000
Total	94'000	131'510	92'953	73'106	99'500	139'990
Hüttenrechnung						
Ergebnis Cavardirashütte	1'000		17'667			1'000
Ergebnis Muttseehütte	12'000		22'816		12'500	
Ergebnis Puntegliashütte		1'000	1'835			6'000
Ergebnis Kistenpasshütte		11'000		6'804		3'000
Gesamttotal	107'000	143'510	135'270	79'910	112'000	149'990
Jahresergebnis		-36'510		55'360		-37'990
	107'000	107'000	135'270	135'270	112'000	112'000

Bilanz per 31. Oktober 2009	Aktiven	Passiven
Postkonto	37'115.61	
Kasse Block	251.90	
Raiffeisen Sparkonto	148'074.91	
Raiffeisen Profitkonto	14'999.15	
Wertschriften (Kassenobligationen)	100'000.00	
Verrechnungssteuern	1'139.20	
Konten Hüttenwarte	68'024.25	
Transitorische Aktiven	1'013.50	
Diverse Aktiven (Hütten)	4.00	
Hüttenfonds		140'827.75
Allgemeiner Reservefonds		128'086.15
Jugendfonds		22'269.65
Kontokorrent CC		17'408.00
Transitorische Passiven		6'671.45
Total	370'622.52	315'263.00
Ergebnis 2009 (Gewinn)		55'359.52
	370'622.52	370'622.52

4.3 Mitgliederbeitrag bleibt wiederum unverändert

Die vergangene Generalversammlung hat beschlossen, den Beitrag für Einzelmitglieder auf Fr. 111.–, für die Jugend auf Fr. 52.– und für Familien auf Fr. 190.– zu belassen.

Ruth Becker, Kassierin

4.4 Bericht der Rechnungsrevisoren

Die unterzeichnenden Revisoren haben heute die Jahresrechnung 2009 der SAC Sektion Winterthur geprüft. Sie schliesst mit Einnahmen von Fr. 135'720.– und Ausgaben von Fr. 79'910.– ab. Daraus resultiert ein Gewinn von Fr. 55'360.–.

Das Vermögen beträgt per 31. Oktober 2009 Fr. 370'622.52.

Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss geführt. Die Belege und Saldoausweise liegen vor.

Die Prüfung erfolgte stichprobenweise. Belege und Buchungen sind korrekt.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Rechnung zu genehmigen und die Kassierin zu entlasten. Wir danken Ruth herzlich für die gute Arbeit.

Elgg, 12. November 2009

U. Bindschädler, H. Erzinger, H.R. Hunkeler, Rechnungsrevisoren

5 Vorstand 2009/2010

Präsident	Thomas Anken Waldstrasse 8, 8400 Winterthur	P 052 233 54 73 sotho@bluewin.ch
Vizepräsidentin	Annette Dudle Waldstrasse 8, 8400 Winterthur	P 079 469 39 48 annettedudle@gmx.ch
Aktuarin	Gabi Rüschi Frümselweg 7, 8400 Winterthur	P 052 213 71 14 gabriela.ruesch@bluewin.ch
Kassierin	Ruth Becker Hohrainstrasse 21, 8353 Elgg	P 052 364 16 19 beckerelgg@gmx.net
Mitgliederdienst	Ueli Weissen Bütziackerstrasse 38, 8406 Winterthur	P 052 202 52 47 uweis@pop.agri.ch
Sommertourenchef	Martin Wiesmann Wannenstr. 17, 8542 Wiesendangen	P 052 337 46 86 martin.wiesmann@bachpacks.com
Wintertourenchef	Walter Endrizzi Langgasse 67, 8400 Winterthur	P 052 232 96 22 walter.endrizzi@bluewin.ch
J+S-Coach	Bruno Scheiwiller Winzerstrasse 31, 8400 Winterthur	P 052 222 74 48 bruno.scheiwiller@bluewin.ch
Chef Kibe	Philipp Schmid Turmstr. 19, 8400 Winterthur	P 078 633 46 38 philipp_schmid@bluewin.ch
Chef JO	Pascal Ruedin Rennweg 24, 8932 Mettmenstetten	P 076 653 88 88 pascalruedin@gmx.ch
Materialverwalter	Karl Grauf Strubikon 23, 8311 Brütten	P 052 345 28 81 kgrauf@swissonline.ch
Hüttenchef Cavardiras	Stefan Sailer Auf Pünten 36, 8405 Winterthur	P 052 232 99 34 stefan.sailer@bluewin.ch
Hüttenchef Muttsee Hüttenchef Kistenpass	Reto Grundbacher im Büel 28, 9548 Matzingen	P 052 376 15 00 reto@dixieland-jazz.ch
Hüttenchef Punteglias	Karl Grauf Strubikon 23, 8311 Brütten	P 052 345 28 81 kgrauf@swissonline.ch
Seniorengruppe	Peter Lattmann Herrmannweg 4, 8400 Winterthur	P 052 242 24 83 plattm@bluewin.ch
Frauengruppe	Inge Reimann Rütiwaldstrasse 10, 9100 Herisau	P 071 351 22 88 ireimann@bluewin.ch